

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 22 (1960)

Heft: 9

Rubrik: Förderung eines zweckmässigen Maschineneinsatzes : weitere Gedanken bei Anlass der Herbstmessen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Förderung eines zweckmässigen Maschineneinsatzes

H. Unsere Landwirtschaft kann nicht damit rechnen, dass die Beschaffung von Arbeitskräften in den nächsten Jahren besser wird. Die Mechanisierung der Bauernarbeit muss deshalb zu Berg und Tal weitergehen. Damit im Zusammenhang bleibt auch das Zugkraftproblem aktuell. Aus dieser Situation ergeben sich verschiedene Konsequenzen. Die erste ist die, dass die Maschinenkenntnis bei den Bauern, ihren Söhnen und Angestellten auf breiter Basis gefördert und weiter ausgebaut werden muss. Das gilt für den Unterricht in Maschinenkunde an den landwirtschaftlichen Schulen. Der Unterricht muss in dieser Beziehung so weit als es der Stundenplan erlaubt, erweitert werden. Dabei kommt den praktischen Übungen und Demonstrationen zunehmende Bedeutung zu. Aber auch die Ehemaligenvereine der landwirtschaftlichen Schulen haben dieses Gebiet in ihrer Tätigkeit seiner zunehmenden Bedeutung entsprechend zu berücksichtigen. Die Erfahrung lehrt übrigens, dass solche Maschinendemonstrationen durchwegs sehr gut besucht werden. Auch die landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften können und müssen noch mehr Kurse und Demonstrationen über das landwirtschaftliche Maschinenwesen organisieren. Man kann dies auch während der Vegetationsperiode tun und braucht nicht alles auf den Winter zu konzentrieren. Sehr wichtig ist es ferner, dass die jungen und älteren Bauern lernen, kleine Reparaturen selber zu besorgen. Wer wegen jeder kleineren Störung einen Fachmann herbeiziehen muss, bekommt eine teure Maschinenverwendung. Was hier von den landwirtschaftlichen Maschinen an sich gesagt wurde, gilt sinngemäss vom Traktor im speziellen. Der Schweizerische Traktorverband mit seinen vielen Sektionen besitzt hier ein wichtiges Aufklärungs-, Belehrungs- und Beratungsgebiet. Da wir heute mitten in der Mechanisierung der Arbeit der Klein- und Bergbauernbetriebe sind, kommt auch der Ausbildung im Maschinenwesen der Klein- und Bergbauern eine hervorragende Bedeutung zu. Die Voraussetzungen sind dabei weniger günstig als bei den anderen Bauern, die an sich in dieser Beziehung schon wesentlich weiter fortgeschritten sind. Die Subventionierung der landw. Maschinenanschaffung im Berggebiet erleichtert dort die neuzeitliche Mechanisierung der Bergbauernarbeit. Es genügt aber nicht, die Maschinen und Zugmaschinen anzuschaffen, nein, sie müssen auch richtig eingesetzt, gewartet und untergebracht werden. Die Bergbauernschulen müssen hier kräftig mitwirken.

Wir möchten in diesem Zusammenhang auch an die Erleichterung der Bäuerinnenarbeit erinnern, wobei ebenfalls Maschinen nützliche Dienste leisten, wie die Waschmaschinen, neuzeitlichen Kochherde, Kachelöfen mit Zentralheizung und dergleichen. Unsere landwirtschaftlichen Haushaltschulen zu Berg und Tal haben sich hier ebenfalls vermehrt einzuschalten.

Das ganze Problem der Mechanisierung der Bauern- und Bäuerinnenarbeit hat nicht nur eine technische Seite, sondern auch eine wirtschaftliche. Diese

wird leider nicht immer gebührend berücksichtigt. Sie beginnt schon bei der richtigen Auswahl der Maschine. Es werden heute sehr viele landw. Maschinen angeboten, inländische und ausländische. Die Wahl wird im sprichwörtlichen Sinne sehr oft zur Qual. Hier kommt einer vermehrten fachkundigen Beratung eine entscheidende Bedeutung zu. Die Tätigkeit des IMA in Brugg auf dem Gebiete der objektiven Beurteilung und Prüfung der landw. Maschinen ist wichtiger als je. Dieses Institut verdient noch viel mehr finanziell unterstützt zu werden seitens der Bundesbehörden. Wenn wir bedenken, welche grossen Beträge für die Eidg. Materialprüfungsanstalt zugunsten von Gewerbe und Industrie aufgewendet werden, dann rechtfertigt sich eine vermehrte Unterstützung des IMA durch den Bund ganz bestimmt, ohne dass deswegen die Landwirtschaft irgendwie bevorzugt würde. Die landwirtschaftliche Maschinenberatung muss aber auch auf kantonalem Boden im Zusammenhang mit der bäuerlichen Betriebsberatung als Fachberatung noch mehr ausgebaut und entwickelt werden. Diese fachkundige Beratung kann Fehlinvestitionen verhüten, die im Einzelfalle in die Tausende von Franken gehen können.

Die verschiedenen kantonalen Bauernsekretariate haben die Praxis der besonderen Sprechstunden eingeführt, wo sich die Bauern über Rechtsfragen, Versicherungsprobleme usw. orientieren und beraten lassen können. Uns will scheinen, dass an den landw. Schulen oder sonst an einem günstigen Orte regelmässig auch Sprechstunden für die spezielle Beratung in Maschinen- und Traktorfragen eingeführt werden sollten. Dann weiss jeder Bauer genau, wo er sich hier beraten lassen kann. Sind Einzelfragen auf dem Betriebe selber noch abzuklären, kann dies vereinbart werden. Wir sind überzeugt, dass solche Sprechstunden sehr gut besucht und sich sehr bald einer grossen Beliebtheit erfreuen würden.

Im Zusammenhang mit den Problemen der Wirtschaftlichkeit der Maschinenverwendung stehen die Fragen der gemeinsamen Anschaffung und Ausnützung bestimmter landw. Maschinen. Es hat keinen Sinn, dass jeder Bauer meint, er müsse alle Maschinen selber besitzen, auch wenn dadurch eine viel zu hohe Belastung des Betriebes miteinher geht. Der Ehrgeiz unserer Bauern sollte vielmehr darin liegen, eine möglichst weitgehende Maschinenverwendung mit möglichst billigem Aufwand zu erzielen. Zur Kostensenkung gehört ferner eine gute Behandlung der Maschinen, damit sie lange verwendbar sind und die Amortisationen kleiner werden. In dieser Beziehung muss noch vieles verbessert werden. Die Maschine ist heute eine wichtige Dienerin in der Landwirtschaft. Sie soll uns helfen, die Arbeit zu erleichtern, zu beschleunigen und trotzdem gut zu machen. Damit sie diese Dienerin bleibt, müssen wir sie in den Dienst eines bodenständigen Bauerntums stellen und sie richtig beherrschen. Das können wir nur, wenn wir sie kennen und richtig zu gebrauchen wissen.

Wegen Krankheit hat der Unterzeichnete die Fabrikation und den Verkauf der
● **Argus Blink- und Spiegelgeräte** für Traktoren für die Kantone Aargau, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus und Zug an **Herrn Sigrist, Maschinenbau, Sachseln/NW**, das übrige Gebiet an **Jb. Zingg, Götighofen/Thg.** abgetreten und bittet Sie, den beiden das mir bisher geschenkte Vertrauen zu übertragen.
Mit freundlichem Gruss
H. Zingg, Weinfelden